

Medienmitteilung vom 16. Januar 2014

Erfolgreiches 6. VRSG-Forum «Chefsache» für die öffentliche Hand in St.Gallen «Tempo rausnehmen, um schneller zu werden»

Wie bleiben Politik und öffentliche Verwaltungen am Puls der Bevölkerung? Wie können sie mit dem rasanten Tempo der informations- und kommunikationstechnologischen Entwicklung Schritt halten? Diesen Fragen ging die sechste Ausgabe des jährlichen Forums «Chefsache» der Verwaltungsrechenzentrum AG St.Gallen (VRSG) nach, zu dem sich rund 120 Führungskräfte und Behördenmitglieder von Gemeinden und Kantonen aus der ganzen Deutschschweiz in St.Gallen einfanden.

Je rascher sich das mediale und technische Umfeld wandelt, desto anspruchsvoller ist es für Politik und Verwaltung, die Erwartungen der Bevölkerung zu erfüllen: «Der Puls der Bevölkerung wandelt sich immer rascher in direkter Abhängigkeit davon, was technisch überhaupt möglich ist. In unserer Multioptionsgesellschaft sind Individualität und Wahlfreiheit eminent wichtig – und alle Dienstleistungen, die wir in Anspruch nehmen, sollten am besten bereits erbracht sein, bevor wir sie bestellt haben», betonte Beat Tinner, Vizeverwaltungsratspräsident der VRSG. «Das gilt beim Einkaufen, im Geschäft mit einer Bank – vor allem aber bei Dienstleistungen, die wir aus irgendwelchen Gründen nicht freiwillig in Anspruch nehmen, beispielsweise beim Ausfüllen der Steuererklärung.» Umso wichtiger ist es für die öffentliche Hand, das Potenzial der Informations- und Kommunikationstechnologie nutzen zu können.

«Sich immer wieder hinterfragen»

So komplex diese Herausforderung heute ist, so unvergleichlich ist die Vielfalt der Möglichkeiten und Chancen, die das Zusammentreffen der zahlreichen neuen Technologien bringen, wie der deutsche IT-Unternehmer, Autor und Professor August-Wilhelm Scheer am Beispiel der «Smart Cities» und fahrerlosen Autos illustrierte. Er verwies auf das Innovationspotenzial, das die öffentliche Hand mit den richtigen Rahmenbedingungen nutzbar machen kann, und appellierte an die Verantwortungsträgerinnen und -träger in Politik und Wirtschaft, sich immer wieder zu hinterfragen: «Nur so lässt sich das genannte «Innovator's dilemma» durchbrechen. Wer mal etwas Neues erfunden hat, tut sich schwer damit, sich später wieder auf etwas anderes Neues einzulassen. Wer am Puls bleiben und im rasanten Wettbewerb der Innovation bestehen will, muss Tempo rausnehmen, um dann schneller zu werden.»

«Den Worten Taten folgen lassen»

Weniger auf die technische als auf die inhaltliche Kraft, mit der die Politik den Puls der Bevölkerung treffen kann, fokussierte der St.Galler Kantonsratspräsident Paul Schlegel: «Viel zu oft verstecken sich Parlamentarierinnen und Parlamentarier hinter Mehrheitsentscheiden. Sie verlieren viel Zeit mit ideologisch gefärbtem Hickhack um Details.» Er forderte mehr Mut: «Natürlich kann man als einzelner Parlamentarier nicht die Welt aus den Angeln heben. Aber der Spielraum ist viel grösser, als manche denken. Wer zur richtigen Zeit mit der richtigen Idee kommt und sie leidenschaftlich vertritt, der kann etwas bewegen.» Er zeigte sich überzeugt, dass Politik, Wirtschaft und Verwaltung Visionen zu Realität werden lassen können, wenn sie am gleichen Strick ziehen und Hand in Hand zusammenarbeiten: «Dazu braucht es Vertrauen. Solches schaffen wir, wenn wir Politikerinnen und Politiker nicht nur Wahlversprechen machen, sondern den Worten auch Taten folgen lassen.»

«Ich muss nicht beliebt sein, um zu gewinnen»

Im Unterschied zu Politik und Verwaltung ist Jolanda Neff zwar nicht darauf angewiesen, sich nah am Puls der Bevölkerung zu positionieren: «Bei mir ist es ja nicht wie bei Politikerinnen und Politikern, die gewählt werden

müssen. Ich muss nicht beliebt sein, um Rennen gewinnen zu können.» Trotzdem schätzt sie nicht nur den persönlichen Austausch mit ihren Fans, Sponsoren Journalistinnen und Journalisten, sondern kommuniziert vor allem auch in der digitalen Welt – via Website, Facebook, Twitter und Instagram – sehr aktiv: «Ich habe eine positive Lebenseinstellung. Das möchte ich rüberbringen: Wenn man wie ich mit Freude an etwas herangeht, dann erreicht man auch viel.»

Umfassende Beratung

Die positive Grundhaltung – gegenüber den Markterwartungen – strich auch Peter Baumberger, Vorsitzender der Geschäftsleitung der VRSG, als Erfolgsfaktor hervor: «Wer sich darauf einstellt, dass IT-Entwicklungen zu neuen Kundenerwartungen und Geschäftsmodellen führen, ja ganze Branchen neu definieren können, hat auf jeden Fall Vorteile. Wer diese Entwicklungen genau beobachtet, ihr Innovationspotenzial und ihre Bedeutung erkennt und mit entsprechenden Lösungen antizipiert, erhöht die Chance, am Puls der Bevölkerung zu bleiben.» Zugleich wird die branchenübergreifende, interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Politik, Wirtschaft und Verwaltung immer wichtiger. «Das gilt auch für die übergreifende Zusammenarbeit der verschiedenen Verwaltungsebenen», betonte Baumberger. «Hier setzt die VRSG mit ihrer Verbundstrategie an. Wir bieten nicht einfach alleinstehende Einzellösungen, sondern umfassende, prozessorientierte Beratung und Unterstützung.»

(Bildlegenden; Fotos: Tobias Kappeler, VRSG)

- Bild 1
Heizte den Teilnehmenden nicht nur mit provokativen Aussagen, sondern auch mit funkigem Jazz ein: der renommierte deutsche IT-Unternehmer August-Wilhelm Scheer.
- Bild 2
Ist fest davon überzeugt, dass Politik, Verwaltung und Wirtschaft enger zusammenarbeiten müssen: der St.Galler Kantonsratspräsident Paul Schlegel.
- Bild 3
«Ich muss nicht beliebt sein.»: die erfolgreiche Mountainbikerin Jolanda Neff im Talk mit Moderatorin Regula Späni.

Für Rückfragen:

VRSG | Verwaltungsrechenzentrum AG St.Gallen

Peter Baumberger, Vorsitzender der Geschäftsleitung

Telefon 079 711 45 40

E-Mail peter.baumberger@vrsg.ch